

# Frauenrechtlerin: „Der Islam ist eine friedliche Religion“

Seyran Ate spricht beim Lessing-Festival über ihren Kampf für einen modernen Islam.

Von Rainer Sliepen

**Wolfenbüttel.** Eine mutige, eine kämpferische Frau sitzt da vor ihrem Publikum im Lessingtheater. Und doch strahlt sie Ruhe, Gelassenheit, Selbstgewissheit aus. Die Berliner Seyran Ateş, Rechtsanwältin, Autorin und Frauenrechtlerin türkischer und kurdischer Abstammung. Beim Lessing-Festival spricht sie über einen liberalen Islam. Ihr friedlicher Auftritt steht im Gegensatz zu den Sicherheitskontrollen am Eingang. Jeder wird ins Auge gefasst. Taschen müssen geöffnet werden. Was ist der Grund? Ateş beginnt mit einem aktuellen Fall. Ein muslimischer Vater hat die Zwangsheirat seiner 16-jährigen Tochter arrangiert. Das Jugendamt schreitet nicht ein, obwohl ein Gesetzesverstoß vorliegt. Die Kodifizierung als Straftatbestand ist mit ihrem Namen eng verbunden. „Ein Skandal“, sagt sie ruhig, aber bestimmt, „kein Einzelfall“. Sie wird helfen. Solche Aktionen haben ihr Morddrohungen eingebracht. Personenschutz rund um die Uhr ist die Konsequenz. Man spürt ihr Engagement. Unter der beherrschten Fassade brodelt es. Gleichberechtigung der Frau, unabhängig von nationaler, religiöser, kultureller Zugehörigkeit, ist ihre Lebensaufgabe. Aber

ihre Ziele sind weiter gesteckt. Sie kämpft für einen modernen Islam, der Geschlechterapartheid ächtet, mit der Demokratie kompatibel ist. Ihr Credo: „Der Islam ist plural, achtet unterschiedliche Lebensstile, ist eine friedliche Religion“. Man ahnt die Wut ihrer Gegner. Denn Ateş bedient sich zum Beweis des Korans. „Historisch-kritische Lesart“, nennt sie das. In der von ihr mitbegründeten Ibn-Rushd-Goethe-Moschee in Berlin können solche Fragen diskutiert werden. Ein Freiraum. Ohne Beeinflussung durch den Islam-Verband DITIB, der die offizielle religiöse Linie in rund 900 Ortsgemeinden steuert. Das beklagt sie. Das Kopftuch ist ihr Symbol für die Unterdrückung der Frau, zugunsten eines rückständigen Patriarchats. „Warum soll man den Frauen das Kopftuch wegnehmen, an dem sie so hängen?“, sagt eine Frau, die sich in der Integrationsarbeit engagiert. „Sie haben aufgegeben“, antwortet Ateş kompromisslos. „Genau das wollen die konservativen Muslime. „Tragen Sie eine Woche ein Kopftuch und sie verändern sich“. Trotz allem Hass bleibe sie optimistisch. Muslime aus aller Welt unterstützten sie. „Warum hassen wir, wenn wir auch lieben können?“ Ein eindrucksvoller Auftritt einer unerschrockenen Frau.



**Berlinerin Seyran Ate , Rechtsanwältin, Autorin und Frauenrechtlerin, spricht beim Lessing-Festival in Wolfenbüttel.**

FOTO: RAINER SLIEPEN